76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Auflage 2000.

Anzeigen-Gebühr: f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 17 — Nagold, Samstag den 1. Februar — 1902

Für die Monate

Februar und März

werden **Bestellungen** auf unser Blatt entgegengenommen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß im übernächsten Plauderstübchen eine jener gemütvollen Schwarzwaldgeschichten beginnt, welchen gleichsam etwas von dem frischen Tannenluft ihrer Gebirgsheimat entströmt.

Der Titel ist:

Die Galgenbäuerin

von

Hermine Villinger.

Wir sind überzeugt, unseren Lesern mit dieser kürzeren aber sinnigen Geschichte eine besondere Freude machen zu können.

Verlag des Gesellschafters.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Kiel, Dezember 1901. Wilhelmshaven, Dezember 1901.

Im Herbst **1902** wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger **Dreijährig-Freiwilliger** für **die Besatzung von Kiautschou** zur Einstellung gelangen.

Ausreise: Frühjahr **1903.** — Heimreise: Frühjahr **1905.**

Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider u. s. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt.

Die dienstpflichtigen Mannschaften erhalten in Kiautschou neben der Löhnung und Verpflegung eine Theuerungszulage von 0,50 ℳ täglich, die Kapitulanten eine Ortszulage von 1,50 ℳ täglich.

Militärdienstpflichtige Bewerber, von kräftigem und mindestens 1,67 m großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober **1883** geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf **dreijährigen** Dienst lautenden Meldeschein entweder:

dem **II. Seebataillon in Wilhelmshaven:** zum Diensteintritt für das III. Seebataillon und die Marinefeldbatterie, oder

der **III. Matrosenartillerie-Abtheilung in Lehe:** zum Diensteintritt für die Matrosenartillerie Kiautschou (Küstenartillerie) möglichst bis **Ende Februar 1902** spätestens zum **1. August 1902** einzusenden.

Kaiserliche Inspektion der Marine-Infanterie. — Kaiserliche Inspektion der Marineartillerie.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß durch Beschluß des Amtsversammlungsausschusses vom 30. d. Mts. für die Dauer der **Erkrankung und Beurlaubung des Oberamtsbaumeisters Schuster die Dienstobliegenheiten des Oberamtsbautechnikers, Oberfeuerschauers, Bezirksfeuerlösch-Inspektors** sowie **Schätzerobmanns,** letztere vorbehältlich der Genehmigung des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt, dem **Oberamtswegmeister Schleicher in Nagold übertragen worden sind,** sowie, daß zur Entlastung des Oberamtswegmeisters hinsichtlich der Kontrolle der Straßenwärter zunächst ein **Oberwärter** in der Person des Korporationsstraßenwärters **Merkle von Waldorf** aufgestellt worden ist, welcher die Straßenwärter nach Weisung des Oberamtswegmeisters zu kontrolieren und zu instruiren hat.

Die Ortsbehörden werden hierauf besonders hingewiesen unter dem Anfügen, daß es auch ihnen obliegt die Thätigkeit der Straßenwärter zu überwachen und im Anstandsfall an den Oberamtswegmeister Anzeige zu erstatten.

Nagold, den 31. Januar 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Nachdem die Brücke am Kupferhammer bei Pforzheim fertiggestellt und dieselbe dem Verkehr wieder übergeben ist, wurde die unterm 27. v. M. angeordnete Sperre wieder aufgehoben.

Nagold, 31. Januar 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Die Zolltarifkommission des Reichstags hat gestern die Beratung des § 8 fortgesetzt. Abg. Beumer (natl.) zog den in der letzten Sitzung vom Grafen Posadowsky bekämpften Antrag zurück und nahm den früheren Zusatzantrag zu Absatz 1 wieder auf, welcher besagt: „Auch können, so weit nicht Vertrags-bestimmungen entgegenstehen, für eingehende ausländische Waren dieselben Zölle angeordnet und dieselben Maßregeln verfügt werden, die in ihrem Ursprungsland für eingehende deutsche Waren derselben oder einer entsprechenden Art bestehen.“ Weiter ist eingegangen ein Antrag Kanitz und Genossen, welcher besagt: „Bei der Wareneinfuhr ist der Nachweis über den Ursprung der Ware zu erbringen, widrigenfalls die Abfertigung unterbleibt. Die näheren Vorschriften über die Form und den Inhalt des Nachweises erläßt der Bundesrat.“ Ministerialdirektor Wermuth erklärte den Antrag Kanitz für technisch undurchführbar. Abgeordnete von Heyl und Kamp beantragen: „Bei der Einfuhr von Waren, die verschiedenen Zollsätzen unterliegen, ist der Nachweis über den Ursprung derselben zu erbringen, widrigenfalls die Abfertigung zu dem höchsten Zollsatz stattfindet.“ Staatssekretär Frhr. v. Thielemann glaubte mit dem Antrag einverstanden sein zu können, wenn die Ausführungsbestimmungen dem Bundesrat vorbehalten bleiben. Auf die Bitte des Handelsministers Möller wurde die Sitzung auf heute vormittag vertagt, weil noch keine gedruckten Anträge vorlagen.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. **Müller-Meiningen** hat unlängst im Reichstag eine viel bemerkte Rede zur Frauenfrage gehalten. In der darauf folgenden Sitzung hat der konservative Abg. Dr. Oertel, ein sehr jovialer Herr, einen guten, mit stürmischer Heiterkeit aufgenommenen Witz gemacht. Er sagte: „Herr Dr. Müller-Meiningen forderte mich auf, dafür zu sorgen, daß jede Frau von Reichswegen einen Mann bekommt. Nun, ich habe gethan, was ich nach Lage der Gesetzgebung thun konnte, also mindestens 100 Proz. mehr als der Abg. Müller-Meiningen.“ Hierzu bemerkt der dem Abg. Dr. Müller sehr nahestehende Fränk. Cour.: „Bei dem schönen Alter, in welchem der Abg. Dr. Müller-Meiningen steht, ist noch nicht alle Hoffnung vergeblich. Wir sind der Ueberzeugung, daß er sich auch nach dieser Richtung nicht von einem Konservativen überholen lassen und mindestens dasselbe leisten wird wie dieser.“ Also muß Herr Dr. Müller nun ins Ehejoch.

Die überhand nehmende Ordenssucht in dem republikanischen Frankreich hat schon oft in der dortigen Presse Anlaß zu satyrischen Bemerkungen gegeben. Jetzt findet sich in der Aurore ein heftiger Ausfall gegen die zentralisierte, militarisierte, klerikalisierte Republik, die in der unbändigen Ausbeutung der französischen Eitelkeit ein allmächtiges Regierungsmittel gefunden hat. Niemals war, so schreibt das Blatt, die Sucht nach Auszeichnungen mehr entwickelt, niemals war der Staat mehr darauf bedacht, sie zu befriedigen. Die Abzeichen der Ehrenlegion werden mit vollen Händen ausgegeben, die akademischen Palmen, als wüchsen die Palmbäume längs der Landstraße, und der merite agricole wuchert grasgrün in den Knopflöchern. Das ist nur die Außenseite; was man darunter sieht, ist in sittlicher Hinsicht noch viel schlimmer. Bis vor kurzem gab es noch Gruppen von Bürgern, die darüber einig waren, solchen Tand als demütigend abzulehnen. Heute kann man ein in der Wolle gefärbter Revolutionär, ein Sozialist vom reinsten Wasser sein und dennoch eine Dekoration dankbar annehmen und stolz zur Schau tragen. Nächstens wird es noch dazu kommen, daß die Heckenrose, das Sinnbild aufwieglerischer Gesinnung, im Knopfloch aller Sozialisten durch das ellenweise zur Verteilung gelangende rote Bändchen (der Ehrenlegion) ersetzt wird.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Jan. (Fortsetzung.) Abg. Hieber (natl.) begründet einen Antrag, wonach der Erlaß von Gesetzen zur Ausführung bis zum Erlaß eines Reichsgesetzes über das Vereins- und Versammlungsrecht Sache der Einzelstaaten sein soll. Staatssekretär Graf Posadowsky: Es sei aus politischen und konfessionellen Gründen erwünscht, daß die einzelstaatsrechtlichen Ungleichheiten gegenüber den Katholiken beseitigt werden. Der Reichskanzler sei entschlossen, auf die Besseringung hinzuwirken. Er bitte, das Resultat abzuwarten. Der mecklenburgische Bevollmächtigte Langfeld teilte mit, daß seine Regierung demnächst in einer Verordnung die Wünsche der Katholiken berücksichtigen werde. Der braunschweigische Bevollmächtigte Cramm von Burgdorff erklärte, daß ein gleiches Gesetz für Braunschweig bereits vorliege. Darauf wird die Beratung vertagt.

Berlin, 30. Jan. Der Seniorenkonvent des Reichstags erklärte heute die Zurückziehung des Antrags auf namentliche Abstimmung beim Branntweinsteuergesetz nach früheren Vorgängen für zulässig.

Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart,** 29. Jan. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde die gestern abgebrochene Beratung des Nebenbahnenentwurfs fortgesetzt. v. Geß (Z. P.) trat für die in der Vorlage enthaltenen Projekte, im übrigen aber für möglichste Sparsamkeit angesichts der gegenwärtigen Finanzlage ein. Der Berichterstatter Stockmayer (Hosp. d. Vp.) polemisierte gegen die gestern vom Regierungstisch aus gemachten Ausführungen und befürwortete namentlich die von der Verwaltung übergangene, aber schon früher versprochene Schönbuchlinie. Minister v. Soden legte den ablehnenden Standpunkt der Regierung gegenüber der Schönbuchlinie, die übrigens nicht aufgegeben, sondern nur hinausgeschoben sei, dar. Vogt (Bd. d. L.) bekannte sich als Freund der Vorlage. Hildenbrand (soz.) suchte sich wegen der Rüge die er sich gestern zugezogen hatte, zu rechtfertigen; erhielt aber von Präsident Payer hierwegen einen ernsten Ordnungsruf. Staatsrat v. Balz besprach eingehend und entgegenkommend die von den verschiedenen Rednern vorgetragenen Wünsche; Mayser (Bp.) und Egger (Ztr.) wünschten Berücksichtigung der an der Grenze gelegenen Linien; Schmidt-Maulbronn (Vp.) beantragte, die Regierung solle eine kurze, systematische Darlegung all der Projekte die gegenwärtig in Behandlung sind vorlegen und dieselbe fortlaufend ergänzen. Vogler (Ztr.) sprach die Ansicht aus, man solle über die Schmalspurprojekte den Stab nicht völlig brechen. Spieß (wild) trat für Erschließung eisenbahnloser Gegenden durch Bahnen ein; Blumhardt (soz.) unterstützte den Antrag Schmidt. Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Stockmayer und Schmidt sowie des Ministers von Soden wurde der Antrag der Kommission, in die Spezialberatung des Gesetzes einzutreten, und ebenso der Antrag Schmidt-Maulbronn angenommen. Das Haus trat sodann in die Beratung des speziellen Teils ein. Stockmayer berichtete über die Nebeneisenbahn Lampheim-Schwendi und beantragte Zustimmung zu dem Projekt der Regierung, was nach warmer Befürwortung durch den Abg. Schick (Ztr.) vom Hause genehmigt wurde. Vogler (Ztr.) erstattete Bericht über die Nebeneisenbahn Rohberg-Wurzach und beantragte namens der Kommission Zustimmung. Zu diesem Projekt liegen jedoch nicht weniger als 8 Petitionen vor, so daß eine längere Debatte in Aussicht zu nehmen ist. Die Beratung wurde daher hier abgebrochen und auf morgen vertagt.

r. **Stuttgart,** 30. Jan. Die Abgeordnetenkammer setzte heute die Beratung des Nebenbahnenentwurfes bei dem Projekt Rohberg-Wurzach fort. Hiezu lagen zwei Konkurrenzprojekte Waldsee-Wurzach und Kißlegg-Wurzach vor, für welche jedoch eine generelle Berechnung noch nicht beigebracht war. Die Zentrumsabgeordneten des Oberlandes hatten hiebei Gelegenheit, die Vorzüge der verschiedenen Projekte im Landtag ins helle Licht zu rücken. Schließlich drang die von der Regierung vorgeschlagene Linie Rohberg-Wurzach, welche die kürzeste und billigste ist, durch. Für die Nebenbahnen Biberach-Ochsenhausen, Güglingen-Leonbronn und Beilstein-Heilbronn wurden, da die bisher bewilligten Mittel nicht zulänglich waren, letzte Raten im Betrage von 850,000 ℳ bewilligt. Bei der Beratung der durch Privatgesellschaften zu erstellenden Nebenbahnen entstand wieder eine allgemeine Debatte, an welcher sich Henning, Hildenbrand und Staatsrat v. Balz beteiligten. Die Nebeneisenbahn Jagstfeld-Neuenstadt wurde mit einem Aufwand von 1,575,000 ℳ genehmigt. Auch die Nebeneisenbahn Amstetten-Gerstetten, welche nur von lokaler Bedeutung ist, wurde nach längerer Debatte bewilligt und hierauf die Weiterberatung auf morgen vertagt. Morgen kommt das wichtigste Projekt Schorndorf-Welzheim zur Behandlung.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

r. **Calw,** 29. Jan. Nach kurzer Krankheit starb heute der älteste Schulmann des Bezirkes, der 84 Jahre alte Oberlehrer a. D. Ansel. Der Verstorbene war nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande überall bekannt. Er war ein großer Bienenzüchter und hielt über Bienenzucht viele Vorträge. Jahrelang war er Sekretär des landwirtschaftlichen Vereins. Er war in allen Zweigen der Landwirtschaft bewandert. Lange Zeit bekleidete er das Amt eines Kirchengemeinderats. Mehr als 50 Jahre war er in hiesiger Stadt thätig. Er war Gründer einer höheren Töchterschule und später Oberlehrer an der Mittelschule. Hunderte von Mädchen haben durch ihn ihre Ausbildung erlangt. Er war in allen Kreisen der Bürgerschaft sehr geschätzt, ein überaus tüchtiger Lehrer und ein aufrichtiger Charakter.

r. **Freudenstadt,** 30. Jan. Vorgestern nacht brannte lt. Grenzer der bei der Kabelfabrik gelegene dem Bäcker Weikert gehörige Schopf, in dem neben Heu auch größere Mehl- und Holzvorräte aufgespeichert waren, vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

r. **Freudenstadt,** 31. Jan. Die W. F. Münster'sche Wollspinnerei im benachbarten Christophsthal ist gestern um die Summe von 65,000 ℳ in den Besitz von Herrn Karl Fr. Hogler, Spinnereibesitzer in Göppingen, übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. April.

Klosterreichenbach, 30 Jan. Der Schwarzwälder Zweigverein für vaterländische Naturkunde hat bei seiner letzten Versammlung in Tübingen, auf welcher Professor Dr. Häcker aus Stuttgart einen Vortrag über Vererbungsvorgänge auf Grund seiner Beobachtungen von zwei kleinen im Titisee vorkommenden Krebstierchen hielt, auf Vorschlag von Prof. Dr. Kocken einstimmig beschlossen, seine Frühjahrsversammlung im Schwarzwald selbst und zwar in der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sonne zu Klosterreichenbach abzuhalten. Es wäre von Interesse, festzustellen, ob die beiden Krebstierchen, Cyclops und Diaptomus, sogen. glaciale Relikten, welche als Ueberreste aus der Zeit der einstigen Vergletscherung anzusehen sind, auch im Mummel-, Wild- und Huzenbachsee vorkommen. Etwa gesammeltes Material wird Prof. Häcker in Stuttgart gerne untersuchen.

Stuttgart, 29. Jan. Ueber die finanziellen Wirkungen des Postvertrags Württembergs mit der Reichspost liest man in der Südd. Reichskorr.

„Die vorteilhafte finanzielle Wirkung des Abkommens ist gerade in den jetzigen schwierigen Zeiten höchst willkommen. Für das Etatsjahr 1902 würden nach einer vorläufigen Berechnung die wirklichen Einnahmen aus Porto 2c. etwa um 600,000 Mark hinter dem Etatssatz zurückbleiben; durch das Abkommen ist Württemberg eine Mehreinnahme um 400,000 ℳ über den Etatssatz hinaus garantiert, also ein Gewinn von rund 1 Million. Der angenommene Steigerungssatz von 6,42% ist seit 1882 nur 1mal unerheblich überschritten, in allen übrigen Jahren zum Teil entfernt nicht erreicht worden. Eine Schädigung Württembergs ist daher auch für künftige Jahre so gut wie ausgeschlossen; die Normaljahre 1896/99, die dem Verteilungsmaßstab zu Grund gelegt sind, bedeuten nach allgemeinem Urteil eine Periode ganz außerordentlicher Prosperität, die nicht so bald in demselben Grad wiederkehren wird."

r. **Stuttgart**, 30. Jan. (Ständische Druckschrift.) Im Druck sind erschienen Berichte und Anträge der Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung zu verschiedenen Eingaben. Der allgemeine Deutsche Verein für Schulgesundheitspflege hat um Beseitigung der Abschlußprüfung nach dem 6. Schuljahr der 9klassigen höheren Lehranstalten gebeten. Die Kommission beantragt aber Uebergang zur Tagesordnung. Staßenwärter Frech in Salach und Genossen machen Anspruch an die Feldbereinigungskasse in Kleineislingen und bitten um Untersuchung dieses Anspruchs. Auch hier geht der Antrag auf Tagesordnung. Der Stuttgarter ärztliche Verein bittet in einer Eingabe in Bezug auf die Anforderungen auf die Schulbildung des künftigen Mediziners um völlige Gleichstellung der übrigen Gelehrtenberufe und ist demgemäß gegen die einseitige Zulassung der Realschulabiturienten zum Studium der Medizin. Die Kommission, deren Berichterstatter Prälat von Schwarzkopf ist, beantragt, diese Eingabe der Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben. Gebrüder Rüdling in Ulm, Verleger der Ulmer Schnellpost, bitten um periodische Vergebung der Amtsblatteigenschaft seitens der einzelnen Amtskörperschaften im Aufstreich an die meistbietenden Zeitungsunternehmer. Namens der Kommission beantragt der Berichterstatter von Neubronner Uebergang zur Tagesordnung, da schwere Bedenken gegen den scheinbar bestechenden Gedanken obwalten. Diese Bedenken gehen namentlich dahin, daß man es bei den steigenden Löhnen und Papierpreisen den Zeitungen doch nicht zumuten könne, die amtlichen Inserate kostenfrei zu veröffentlichen oder gar für das Monopol noch etwas zu zahlen. Auch hätte man gar keine Garantie dafür, daß die vielleicht allzu hohen Preise für die auf 5 Jahre ersteigerte Amtsblatteigenschaft von den betr. Steigern auch aufrecht erhalten werden könnte, die Regierung könnte mehrfach in die Lage kommen, gar kein Amtsblatt mehr zu besitzen. Viele Amtsblattverleger hätten seit Jahren schon große Opfer für ihr Blatt gebracht. Ferner könnten sich kapitalkräftige Gesellschaften bilden, um die Amtsblatteigenschaft für irgend ein politisches Parteiblatt zu erringen, wodurch die Regierung wieder in eine unangenehme Lage versetzt werden könnte. Auch der Gedanke sei nicht wohl durchführbar, allen in einem Bezirk erscheinenden Blättern offiziell Amtsblätter beizulegen, überdies gehöre es nicht zu den Befugnissen einer Kommission, über den Rahmen der Eingabe finanzielle Anträge zu stellen, und schließlich sei bereits durch Beschluß der Kammer vom 3. Nov. 1900 die kgl. Regierung um wiederholte Erwägung der Amtsblattfrage gebeten worden und man müsse zunächst abwarten, was die Regierung hierauf beschließt. So wurde denn auch der vom Abg. Haug eingebrachte Antrag, an die Staatsregierung das Ersuchen zu richten, es möge in dem Erlaß des kgl. Ministeriums des Innern vom 10. Jan. 1896 das Verlangen wegfallen, daß die Verleger von Nicht-Amtsblättern schuldig sein sollen, die ihnen seitens der staatlichen Behörden zukommenden amtlichen Anzeigen in der nächsten Nummer des Blattes ihrem ganzen Umfang nach unentgeltlich zum Abdruck zu bringen mit 10 gegen 2 Stimmen (Haug und Keil) abgelehnt und schließlich der Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung einstimmig angenommen.

Stuttgart, 28. Jan. Die Reichspost entnimmt dem Briefe eines deutschen Lehrers im Innern Rußlands folgende Sätze: „Ich war gestern auf dem Postamt in P. und wollte — wie ich früher zu thun pflegte — Geld für Bücher und Zeitschriften an Sie absenden. Der Postbeamte sagte mir aber, daß kein Geld nach auswärts mehr angenommen wird, außer wenn der Absender sich zuvor mit einem Gesuch an die Haupt-Gouvernements-Postverwaltung in S. wendet und Erlaubnis von dort einholt, unter Angabe der Gründe, warum man Geld nach einem bestimmten Ort im Ausland sendet. Dies scheint mir langweilig und beschwerlich, weshalb ich Sie bitte, mir doch bald anzuzeigen, wohin ich das Geld in Rußland senden soll, damit es sicher in Ihre Hände gelangt." Die Sperrmaßregel der russischen Postverwaltung kann verschiedene Gründe haben, auffällig bleibt die Verfügung immerhin und beweist, unter welcher Bevormundung und welchem Druck das russische Volk lebt.

r. **Ulm**, 30. Jan. Gestern abend wurde ein sehr gefährliches Subjekt gefesselt durch die Stadt zur Polizei transportiert. Der Kerl hatte nachmittags in der Fabrik von Weißmann bei der Wiblinger Donaubrücke einen Einbruch verübt, war aber bald nach der That aufgegriffen worden. Es soll der frühere Unteroffizier Matthes sein, der schon wegen Einbruchs und Diebstahls mehrfach vorbestraft und auch gegenwärtig von auswärtigen Gerichtsbehörden steckbrieflich verfolgt ist.

r. **Vom Lande**, 30. Jan. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigt der Ausschuß des katholischen Lehrervereins die in Ravensburg gefaßten Beschlüsse bezüglich Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht zurückzunehmen. (?)

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 30. Jan. Herberger wurde wegen Mordes und Raubes in zwei Fällen zum Tode verurteilt. Der Angeklagte nahm das Urteil so gleichgiltig auf, als ob ihn die ganze Sache gar nichts anginge. Wenige Tage vor der Verhandlung hatte er zu einem Polizeikommissär geäußert: Lieber den Kopf herunter als lebenslänglich im Zuchthaus sitzen. Ich kann nichts mehr thun, als mich auf mein Ende vorbereiten. Ich habe die Sache angegeben wie sie war, es läßt sich nichts mehr ändern. Die Sache kam daher, daß ich bei der Fremdenlegion gedient habe. Ich bin früher nicht so kaltblütig gewesen und hätte niemals einen Menschen umbringen können. Wenn wir in Tonkin im Lager waren, wurden während des Essens die Gefangenen hingerichtet.

r. **Konstanz**, 30. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den verheirateten Arbeiter Joh. Scholl von Dürrheim, der am ersten Weihnachtsfeiertag in Radolfzell sein 3½jähriges Kind mit der Faust so an die Schläfe schlug, daß es kurze Zeit darauf starb, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod zu 5 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust.

Basel, 29. Jan. Am 25. Juli des vorigen Jahres entgleiste auf der Station St. Johann in Basel ein Güterzug, wobei eine Dame und ein Bremser das Leben einbüßten und ein Materialschaden von 23,000 ℳ verursacht wurde. Heute stand der Maschinenführer Ludwig Großholzer aus dem Elsaß vor dem hiesigen Strafgericht unter der Anklage, das Unglück durch vorschriftswidriges, allzu schnelles Fahren verschuldet zu haben. Das Gericht erkannte indessen nach langer Beratung auf Freisprechung, da die Schuld nicht erwiesen sei.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Jan. Der Vorwärts veröffentlicht einen vom 6. Jan. d. J. datierten Erlaß des Reichsmarineamtes an die untergeordneten Instanzen, aus dem hervorgeht, daß im Winter 1904—05 dem Reichstag eine Novelle zum Flottengesetz vorgelegt werden soll, um die vom Reichstage bei der Beratung der letzten Flottenvorlage abgelehnte Vermehrung der Auslandsschiffe nachzuholen. Der Erlaß hat den Zweck, ziffermäßiges Material zur Beurteilung der Frage zu gewinnen, wie hoch sich die fortlaufenden Ausgaben des Marineetats steigern werden, wenn in den Jahren 1906—1910 die Indienthaltungen dem wachsenden Schiffsbestande und dem zu beschaffenden Berufspersonal angepaßt werden. Es heißt in dem Erlaß, daß eine solche Steigerung der Indienthaltung bei der Begründung des jetzt geltenden Flottengesetzes außer Acht geblieben sei, weil sonst die Flottenvorlage ohne neue Steuern nicht durchführbar gewesen und infolge dessen aufs Aeußerste gefährdet gewesen wäre. Das müsse aber im Winter 1904—05 nachgeholt werden, falls die finanziellen und innerpolitischen Verhältnisse des Reiches dies irgendwie gestatten. Den Berechnungen soll der Schiffsbestand zu Grunde gelegt werden, wie er sich im Jahre 1910 unter der Voraussetzung ergiebt, daß jährlich zwei Linienschiff, ein großer Kreuzer und drei kleine Kreuzer in Bau gegeben werden, und daß die Linienschiffe und großen Kreuzer fünf Jahre, die kleinen Kreuzer vier Jahre nach der Bewilligung dienstbereit sind.

Berlin, 30. Jan. Der Landwirtschaftsminister v. Podbielski hat eine größere Anzahl von Parlamentariern auf den 19. Febr., abends 8½ Uhr, in das Ministerium zur Anhörung folgender Vorträge eingeladen: Das Hochmoor in seinem Urzustand und als Kulturboden, die deutschen Hochmoor-Ansiedlungen im Vegl zu den holländischen Venenkolonien, die bessere Verwertung des Torfs, ein Mittel zur Hebung der Hochmoorbesiedlung, die Torfverkokung, die Brikettierung, der Torfdampfkessel. Die Vorträge werden durch Lichtbilder erläutert werden.

Mainz, 30. Jan. Infolge der Niederschläge der letzten Tage beginnt der Rhein zu steigen. Von Mannheim wird gemeldet, daß der Neckar von 2,65 auf 3,47 gestiegen sei und daß weiteres Steigen in Aussicht stehe.

Freiburg i. B., 30. Jan. Beim Skilauf auf dem Feldberg wurden gestern abend drei Schneeschuhläufer beim Felsenweg durch eine Lawine überrascht. Zwei konnten sich retten, während der 20jährige Dr. Otto Scheller aus Kattowitz, der hier studiert hatte unter dem Schnee begraben ist. Trotz eifrigster Nachgrabung besonders von Mannschaften des hiesigen Infanterieregiments ist der verunglückte junge Mann bis jetzt nicht gefunden worden.

Köln, 30. Jan. Die Kölner Pegelhöhe ist seit gestern um 60 Ctm. und zwar auf 3,12 Mtr. gestiegen. Vom Oberrhein wird anhaltendes weiteres Steigen gemeldet.

Hamburg, 30. Jan. Die Oelkuchenmühle von Karl Rambke brannte heute nebst bedeutenden Lagervorräten nieder. Der Schaden soll mehrere Hunderttausende betragen.

Posen, 30. Jan. Die Warthe steigt und erreichte heute eine Höhe von 2,66 Mtr. Die beiden Ueberfälle sind bereits überflutet.

Jena, 30. Jan. Die Meldung, daß der Prorektor der Universität Jena ein Verbot der Mensuren erlassen und ein schärferes Eingreifen der Gendarmerie selber bewirkt hätte, bestätigt sich, wie die Jenaische Zeitung aus zuverlässiger Quelle erfährt, nicht.

Ausland.

r. **Vom Bodensee**, 30. Jan. Trotz des Konkurses der Unternehmer der Bregenzerwaldbahn werden die unaufschiebbaren Bauarbeiten von Seite der Bauleitung fortgesetzt. Die erfolgte Auszahlung der rückständigen Arbeitslöhne seitens der Bauleitung war eine freiwillige staatliche Aktion zur unvermeidlichen Befriedigung der in Not geratenen Arbeiter.

Vom Bodensee, 30. Jan. Auf dem Bahnhof in Bregenz ereignete sich ein schweres Unglück. Die 16jährige Tochter des Heizers und Maschinenführers Joos wollte ihrem Vater das Essen bringen und die Bahn an dem Uebergang bei Vorkloster überschreiten. Der Vater erwartete seine Tochter an der anderen Seite der Schranke und eilte ihr, als er sie kommen sah, entgegen; in dem hohen Schnee kam der schon ältere Mann nur langsam vorwärts, strauchelte und fiel mitten auf das Gleise, auf dem soeben der Schnellzug daher gebraust kam, der den Unglücklichen buchstäblich zermalmte. Er hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.

Paris, 28. Jan. Bei einem Festmahle in dem historischen Schlosse Sully im Loiret, das der Graf Maximilian de Béthune veranstaltete, wurde die gesamte Tischgesellschaft nach dem Genusse einer Fischtunke von heftigem Unwohlsein ergriffen. Wie sich herausstellte, hatte der Koch aus Versehen arsenikhaltiges Rattengift in diese geschüttet. Während die Gäste und die Gräfin Béthune durch heiße Milch gerettet wurden, ist der erst dreißigjährige Gastgeber, der sich weigerte, das Gegenmittel zu nehmen und nur durch heißes Wasser Erbrechen herbeizuführen suchte, unter furchtbaren Schmerzen den Folgen der Vergiftung erlegen.

Paris, 30. Jan. General du Barail ist, 82 Jahre alt, gestorben; er wurde 1870 als Divisionsgeneral in Metz gefangen und war erster Kriegsminister unter Mac Mahon. Bekannt sind seine 1880 veröffentlichten Memoiren.

Paris, 30. Jan. Die Begnadigungskommission des Justizministeriums hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, dem Präsidenten der Republik die Begnadigung des Bauern Brierre zu empfehlen. Seine Todesstrafe wird demnach sicher in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt werden.

Petersburg, 29. Januar. Der bekannte Petersburger Journalist Amphitheatrow ist in seiner Wohnung früh morgens verhaftet und sofort nach Sibirien, und zwar nach Irkutsk verschickt worden. Der Grund dafür ist ein Pasquill auf die kaiserliche Familie, welches er in der Rossija gestern veröffentlichte, deren hervorragendster Feuilletonist und Mitarbeiter er war. Die Zeitung wurde sofort seitens der Regierung geschlossen, ob auf längere Zeit oder überhaupt auf immer, ist noch unbekannt. Die Verbannung Amphitheatrows nach Sibirien macht sowohl in journalistischen Kreisen, wie in der Gesellschaft peinlichstes Aufsehen. Das Pasquill schildert das Leben einer Gutsbesitzer-Familie; auf den ersten Augenblick erscheint es harmlos, nur den Eingeweihten ist es verständlich. Eine Fortsetzung wurde noch in Aussicht gestellt. Amphitheatrows Handlungsweise wird allenthalben scharf getadelt.

New-York, 29. Jan. Philadelphia Record meldet, Miß Roosevelt werde als Gast des Spezialgesandten Reid und seiner Gemahlin die Krönungsfestlichkeiten in London mitmachen. Die Stadt Chicago hat nunmehr ihr Programm für den Empfang des Prinzen Heinrich festgestellt. Der Prinz soll bei seiner Ankunft durch ein Spalier von Fackelträgern nach dem Hotel fahren, und dann findet das Stadtdiner statt.

Prinz Heinrich's Amerikafahrt.

Prinz Heinrich wird seine Fahrt nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika bekanntlich auf dem Schnellpostdampfer Kronprinz Wilhelm des Norddeutschen Lloyd, dem jüngsten der deutschen Riesenschnellschiffe, machen. Der Dampfer ist erst seit vier Monaten in die Fahrt von Bremen nach New-York eingestellt. Nach einer glänzend verlaufenen Festfahrt in der Nordsee hat er seine erste Reise über den Atlantischen Ozean am 17. September angetreten. Gleich auf der ersten Fahrt hat er nicht blos durch seine herrliche Ausstattung die Bewunderung der Passagiere erregt, sondern auch durch seine Schnelligkeit die Erwartungen seiner Erbauer und seiner Besitzer übertroffen. Auf den drei Fahrten, die der Dampfer bis jetzt zwischen Bremen und New-York zurückgelegt hat, hat er seine Fahrgeschwindigkeit stetig gesteigert, so daß es ihm bereits geglückt ist, den besten Record seines berühmten Schwesterschiffes Kaiser Wilhelm der Große zu brechen. Seine letzte Hinfahrt nach New-York legte er bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 22,47 Seemeilen in der Stunde (von Cherbourg ab gerechnet) in 5 Tagen 15 Stunden und 45 Minuten zurück, seine letzte Rückfahrt von New-York bei einer Durchschnittsfahrt von 23,17 Seemeilen (bis Plymouth gerechnet) in 5 Tagen 8 Stunden und 25 Minuten. Gegenwärtig liegt der Dampfer im Kaiserdock in Bremerhaven, um für seine nächste Fahrt, auf der er neben zahlreichen anderen Passagieren auch den Prinzen Heinrich über den Ozean tragen wird, in Stand gesetzt zu werden. Der Prinz, der auf seinen Reisen zur See in seiner liebenswürdig einfachen Art stets an den gemeinsamen Mahlzeiten teilzunehmen pflegt und auch die intimen Reize des allgemeinen Rauchzimmers zu würdigen weiß, wird eines der auf dem Promenadendeck gelegenen, aus Salon, Schlaf- und Baderaum bestehenden Staatszimmer bewohnen. Die drei anderen Staatszimmer werden von dem Generaladjutanten General von Plessen, dem Viceadmiral Staatsminister von Tirpitz und dem Hofmarschall Viceadmiral Freiherren von Seckendorff eingenommen werden. In den auf demselben Deck gelegenen übrigen Kajüten werden auch noch die anderen Herren des Gefolges des Prinzen plaziert werden, nämlich die persönlichen Adjutanten des Prinzen Kapitän-Leutnant Schmidt von Schwind und Kapitän-Leutnant von Egidy, ferner Kapitän z. S. von Müller, Korvettenkapitän von Grumme, Kapitän-Leutnant von Trotha, Marine-Stabsarzt Leibarzt Dr. Reich und Hofstaatssekretär von Hintze. Endlich finden auch noch der Kammerdiener und der Garderobier des Prinzen auf dem Promenadendeck Platz. Die übrige Dienerschaft des Prinzen und die des Gefolges, sowie auch das Gepäck wird in den unmittelbar unter den Staatszimmern gelegenen, mit diesen durch eine kleine Treppe verbundenen Kajüten untergebracht werden. Da die Staatszimmer mit dem Zimmer des Oberstewards telephonisch verbunden sind, stehen den Herren auch die Stewards auf's schnellste zur Verfügung. Am 15. Februar wird der Dampfer von Bremerhaven aus in See gehen,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sodaß er voraussichtlich am Morgen des 22. Februar am Pier in New-York anlegen wird. Seine Rückreise von New-York wird der Dampfer am 8. März antreten.

England und Transvaal.

Haag, 30. Jan. Unterrichteterseits wird versichert, daß die niederländische Note lediglich die Anfrage enthielt, unter welchen Bedingungen England Frieden schließen wolle. Von der Antwort würde es abhängen, ob Holland die Initiative zur Friedensvermittlung ergreifen würde.

Brüssel, 29. Jan. Von maßgebender Seite wird versichert, daß England bereit sei, mit der europäischen Burendeputation als berechtigten Vertretern der Buren zu verhandeln. Die Deputation würde in Verhandlungen eventuell eintreten, wenn der telegraphische Verkehr mit den im Felde stehenden Generalen freigegeben würde. — Die Pariser Reise Leyds' und der Umweg Kruppers über Paris giebt zu der Vermutung Anlaß, daß für Hollands Vorgehen die Unterstützung der französischen Regierung gesichert sei.

Brüssel, 30. Jan. England ist nach offizieller Mitteilung entschlossen, mit den Burendelegierten Fischer, Wolmarans und Wessels zu verhandeln, aber nicht mit Präsident Krüger und Dr. Leyds. Es stellt die Bedingung, daß die Ersteren die Annektion der Republiken anerkenne.

London, 30. Jan. Daily Mail läßt sich aus dem Haag aus zuverlässiger Quelle bezüglich der holländischen Mitteilung an England telegraphieren: Holland erbitte darin die Erlaubnis, holländische Kommissare nach Südafrika entsenden zu dürfen, um dort den Burenführern den wirklichen Stand der Dinge darzulegen, besonders daß nicht die geringste Hoffnung einer europäischen Intervention bestehe. Die holländische Regierung betont, sie sei von den Buren in keiner Weise ermächtigt und appelliere lediglich an England aus Menschlichkeitsrücksichten. Das englische Kabinett teilte darauf Kruppers mit, Holland werde binnen zwei Tagen eine endgiltige Antwort erhalten. Das Ergebnis der Entsendung dieser Kommission werde weder England noch Holland irgendwie binden.

Wellington (Neuseeland), 30. Jan. 500 Offiziere und Mannschaften nebst Pferden sind gestern nach Südafrika abgegangen. Weitere 500 Mann folgen am 8. Februar. Außerdem bereitet man sich vor, noch weitere 2 Abteilungen von je 1000 Mann nach Südafrika zu senden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrenberg. Uebersicht über den Arbeitsmarkt am 30. Jan. Gesucht wird 1 Schuhgeselle. Arbeit sucht 1 Schreinergeselle. Anfragen vermittelt das Arbeitsamt Herrenberg (Stadtpflege.)

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 3. bis 8. Febr. 1902.

Egenhausen: 3. Krämer- und Viehmarkt.
Freudenstadt: 4. „ „ „

Auswärtige Todesfälle.

Simmersfeld: Ernst Schaich, Kaufmann, 42 J. a. Calw: Andreas Ansel, Oberlehrer, a. D., 84 J. a.

Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe, die elastischen Gürtelbruchbänder von **L. Bogisch, Stuttgart,** Ludwigstr. 75. Wir verweisen zur näheren Informierung auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.

Hiezu das Plauderstübchen Nr. 5.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf
von Gerüst- und Wagnerstangen und von Brennholz.

Im Distrikt **Badwald** Abt. Hinschinger kommen am

Montag den 3. Februar

zum Aufstreich:

148 **rottannene** Derbstangen über 13 m lang,
138 ditto 10,1—13 m lang,
29 ditto 6—10 m lang,
ferner 50 Rm. Nadelholz-Scheiter und -Prügel, 230 Stück Laubholz- und 400 Stück Nadelholz-Reis nebst dem Schlagraum.

Zusammenkunft **nachmittags 1 Uhr** beim Bad Röthenbach.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf
von Laub- und Nadelreis
am Dienstag den 4. Februar

im Distrikt unteres **Härle:** 3400 Stück gemischtes Laub- und Nadelholz-**Stangen-Reis.** Zusammenkunft **nachmittags 1 Uhr** auf der alten Steige von Nagold nach Rohrdorf bei der Markungsgrenze.

Gemeinderat.

Gemeinde Unterjettingen, OA. Herrenberg.

Verkauf
von Laub- u. Nadel-Stammholz, eichenem Spaltholz, und von Laubholz-Wagner-Stangen.

Im Distrikt Kehrhau, Brönnlesberg und Kurz-Mark kommen am

Mittwoch den 5. Februar d. J.

das Laub-Stammholz einzeln, das Nadel-Stammholz teils einzeln teils partienweis, die Stangen partienweise zum Aufstreich:

60 Stück Rottannen- und Weißtannen-Stämme, meist Langholz IV. Klasse (nur wenige III. Klasse), 2 stärkere Eichen (aber unter je ein Fm.), 14 schwächere Eichen und 10 schwächere Aspen und Birken; 160 birkene und eichene Derbstangen stärkster Sorte und 2 Rm. eichenes Spaltholz.

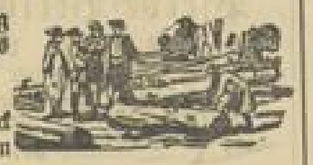
Abgang vom Rathaus 12¾ Uhr, Verkaufs-Anfang nachm. **1 Uhr** im Laubwaldschlag **Kehrhau.**

Gemeinderat.

Schietingen.

Nutzholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Montag den 3. Februar d. Js.** von **vormittags 9 Uhr** an



105 Fm. **Lang- und Sägholz,**
135 Stück **Stangen,** worunter 40 Stück V. Klasse Stammholz, zu Drahtanlagen sehr geeignet, und
6 Rm. **Spaltholz.**

Sämtliches Holz ist rottannen.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Gemeinderat.

Zwerenberg.

Stangen-Verkauf

am **Dienstag den 4. Februar,** mittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindewald Miß:

850 St. schöne **Hopfenstangen,**
460 St. **Rebstangen** und
10 St. **Hagstangen.**

Dieselben werden auf Verlangen vom Waldschützen vorgezeigt. Die Abfuhr ist günstig.

Gemeinderat.

Nagold.

Zu **Fastnacht** empfiehlt

Masken,
Bärte, Mützen

in großer Auswahl

Jakob Luz.
Haiterbacherstr.

Macht mit Maggi GUTE SUPPEN

Schon
Alles probiert
und herausgefunden, daß
Carl Hill's allein echte
Spitzwegerich Brustbonbons
die allerbesten
Hausmittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung 2c., und nur echt in Packeten à 10 ₰, 20 und 40 ₰, also **nicht offen** ausgewogen, zu haben sind
in Nagold bei: Friedr. Schüttenhelm, Gottlob Schmid; in Bösingen: J. Groß; in Ebhausen: Th. Rall; in Emmingen: R. Chr. Geigle und C. Renz; in Gültlingen: J. G. Hummel; in Haiterbach: E. Möhrle Wwe; in Rötenbach: R. J. Speidel; in Rohrdorf: Ernst Eisler; in Simmersfeld: Ernst Scheich; in Wildberg: J. Moser, Geschw. Schroth. (O.-A.)

Gündringen, OA. Horb.

Scheidelangholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Dienstag den 4. Februar ds. Js.

von **morgens 9 Uhr** an in sämtlichen Waldungen ca. 50 Festm. **Lang- und Klotzholz.**

Zusammenkunft morgens präzis 9 Uhr im Osterholz bei der sogenannten Leyertanne.

Gündringen, den 28. Januar 1902.

Gemeinderat.

Holzbronn.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 5. Februar,
vormittags von 10 Uhr an,

kommen in den Gemeindewaldungen
436 Stück Bau- und Hopfenstangen und 2,55 Fstm. V. Klasse Langholz, 40 Rm. tannene, 25 Rm. buchene, 37 Rm. eichene, 4 Rm. eschene Scheiter, Prügel und Anbruch, sowie 1390 Stück buchene, 1990 Stück eichene, 1485 Stück tannene Wellen im Wald zum Verkauf.

Zusammenkunft im Ort.

Ferner:

Nutzholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 6. Februar,
von mittags 1 Uhr an:

28 Stück Eichen mit 18,80 Fstm. für Küfer und Wagner geeignet,
2 „ Ahorn „ 0,52 „ „ Drechsler,
3 „ Buchen „ 1,32 „
5 „ Linden „ 2,35 „ sehr schön,
58 „ Langholz m. 36,96 „ II. bis IV. Klasse.

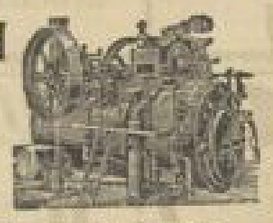
Zusammenkunft im Ort.

Schultheiß:
Rothfuß.

Goldene Medaille **Bruchleidenden** Paris 1896
empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren
Gummibandagen ohne Federn,
Leib- und Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend
in **Calw** Montag, 3. Februar 12—6 Hotel zum Waldhorn,
in **Nagold** Dienstag, 4. Febr. 8—12 „ „ Rößle.
Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart,** Ludwigstr. 75.

Geschäftsbücher empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Paris 1900: Grand Prix.
R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.
Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4—300 Pferdekraft,
dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen
für **Industrie** und **Landwirthschaft.**



Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Vertreter: Hrm. Maff, Ing. Cannstatt-Stuttgart, Königstraße 71.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

M.- u. V.-V.

Am Sonntag den 2. Februar nachm. 4 Uhr
findet im Lokal (Gasth. zum Löwen) die jährliche

General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. **Rechenschaftsbericht.**
2. **Neuwahlen.**
3. **Entgegennahme berechtigter Wünsche** aus der Mitte der Versammlung.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein

der Ausschuß.

Nagold.

Den H.H. Ortsvorstehern, Verwaltungs-Aktuaren und Grundbuchbeamten
erlaubt sich die Unterzeichnete sämtliche

Formulare

in richtiger, zweckmässiger, einfacher, von **Fachmännern** entworfener, tadelloser Ausführung und zu den billigsten — konkurrenzfähigen — Preisen geneigter Abnahme zu empfehlen.

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.

Hallerde

von der Königl. Saline Sulz a. N.,
anerkannt vorzügliches Düngemittel
auf Wiesen, Klee und Fruchtfelder, besonders auch zum Eineggen von großem Nutzen, empfiehlt über die Verbrauchszeit

Gottlob Koch.

Effringen.

Einer werten Kundschaft von hier und auswärts mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß die

Eröffnung meiner Weinwirtschaft

am **Sonntag den 2. Februar** erfolgt und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Johannes Roller.

Nur echt mit der berühmten Ankermarke.

Richters Anker-Pain-Expeller,
altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Teilen: Ether. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Rth. Cin. Kolophonium, Thymian, Rosmarinöl aba. je 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Wacholderwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Wch. Seife 1 — Salmiakgeist 8 — Gehärt.

Richters Anker-Fenchelhonig,
altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.

Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden sind zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Die Missions-Konferenz

in **Nagold** findet heuer **Sonntag den 2. Februar** von nachmittags ½2 **Uhr** an **in der Kirche** statt. (Die Emporen bleiben geschlossen.)

Namens des Bezirksmissionsvereins:
Dekan Römer.

Oberjettingen.

Samstag und Sonntag

bei feinem Bock,
wozu einladet

Böß zur Traube.

Nagold.

Im Kleidernähen

in und außer dem Hause
empfiehlt sich

Katharine Beutler,
Emmingerstraße.

Haiterbach.

Einem w. Publikum zur Mitteilung, daß ich am **Montag, Mittwoch und Samstag jeder Woche** mit meinem

Fuhrwerk nach Nagold

komme und im Gasth. zum **Rößle** einstelle. Ich empfehle mich zur **Besorgung aller Aufträge** bestens.

Friedr. Rothfuss, Bote,
mit Frau
(Friederike, Haiterbacher Bötin).

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Im kommenden Frühjahr findet ein mit gutem Schulsack ausgerüsteter junger Mann eine **Lehrstelle** bei Stadtpfleger, Verw.-Aktuar Krankenkassier:

L. Lenz.

Rohrdorf.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt **unentgeltlich** in die Lehre
Schreidermeister **Oesterle.**

Ein jüngeres, geordnetes

Mädchen

wird bis 1. April gesucht.

Frau **Caroline Hölzle.**

Auf 1. März wird ein fleißiges

Mädchen gesucht,

nicht unter 16 Jahren.
Von wem? — sagt die

Expedition d. Bl.

Nagold.

Stöcke, Pfeifen und Cigarrenspitzen
best sortiert
empfiehlt

Jakob Luz.

Oberhaugstett-Mindersbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 6. Februar 1902

in d. Gasth. zum Bären in Mindersbach freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Schucker,
Sohn des † Joh. Georg Schucker, Bauers in Oberhaugstett.

Gottliebin Todt,
Tochter des † Jakob Todt, Bauers in Mindersbach.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.
Kirchgang 11 Uhr.

Nagold.

Gelbe und schwarze

Mostrosinen, Corinthen

in vorzügl. neuer Ware
empfiehlt **Christian Schwarz.**

Nagold.

In den nächsten Tagen erscheint:

Der Höhenweg

von Pforzheim—Basel
von **Ph. Bussemer,**
nebst
Uebersichtskärtchen des Höhenweges.
= 8°. Preis **50** ₰. =

Bestellungen erbittet

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.

Ein möbliertes freundliches

Zimmer

hat **zu vermieten**

Chr. Schweiker.

Nagold.

Eine

Wohnung

mit drei Zimmer hat **zu vermieten**

Walz, Zeugles-Weber.

Wichtig für Landwirte!

Unterzeichneter empfiehlt zur bevorstehenden Verbrauchszeit

Hallerde per Sinri 18 ₰,
Feldergips p. Sinri 15 ₰,

in bester von der landwirtschaftl. Hochschule Hohenheim empfohlener Qualität.

U.-Thalheim. **Martin Lutz,** Gipswerk.

Sulz.

Der Unterzeichnete verkauft ein

Pferd

weil überzählig, unter drei die Wahl:

1. 1 Pferd, 6jährig, Braunwallach,
2. 1 „ 4 „ „ „
3. 1 „ 4 „ „ Fuchswallach,

welche sich zu jedem Geschäft eignen am Montag den 3. Febr. nachmittags 1 Uhr.

Johannes Pross. Nr. 3.

Rohrdorf.

Pferde-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft am nächsten **Montag den 3. Feb.**

1 älteres Zugpferd,
sowie ein
2jähriges Stutenfohlen.

Markus Lutz, Witwe.

Zwiebelkuchen Am Montag d. 3. Febr. bei **Fr. Kläger,** Bäckermstr.

Altensteig.

Ia Melasse-Torfmehlfutter,

sowie

Ia Hansa-Blut-Melasse,

anerkannt **beste Futtermittel,**
phosphorsauren Kalk und Fleischfuttermehl sowie Oelmehl
hält stets auf Lager unter billigst gestellten Preisen. Auf Verlangen bei größerem Bezug frei vors Haus geliefert.

G. Schneider,
Baumaterialien-, künstl. Futtermittel-, Kunstdünger-, Coaks- und Kohlen-Geschäft.

Ia Thomasmehl, Kainit
und gedämpftes
Knochenmehl
billigst bei **Obigem.**

Effringen.

20 Ztr.

Heu u. Oehmd,

10 Ztr.

Haber-Stroh

hat zu verkaufen

Barbara Traub
zur Ziegelhütte.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! Je mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsehaunen, Schwanenfedern, Schwanenhaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswr. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 ₰; 1,40. Feine Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- und Schwanenfedern 2; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 5; 6; 7; 8; 10 ₰. Echt chinesische Gansdaunen 3,50; 5. Polardaunen 3; 4; 5 ₰. Jedes Bettstück. Tausenden gestützt geg. Nachn. Nichtgefallendes bereitwilligst auf meine Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen erleichtert!

Ev. Gottesdienste in Nagold
Sonntag 2. Febr.: ½10 Uhr Predigt. ½2 Uhr Missionskonferenz (in der Kirche).

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag den 2. Febr. morgens 7 Uhr 25 Min.

Gottesdienst der Methodistengemeinde in Nagold:
Sonntag 2. Februar: Vorm. ½10 Uhr und abends ½8 Uhr Predigt.